

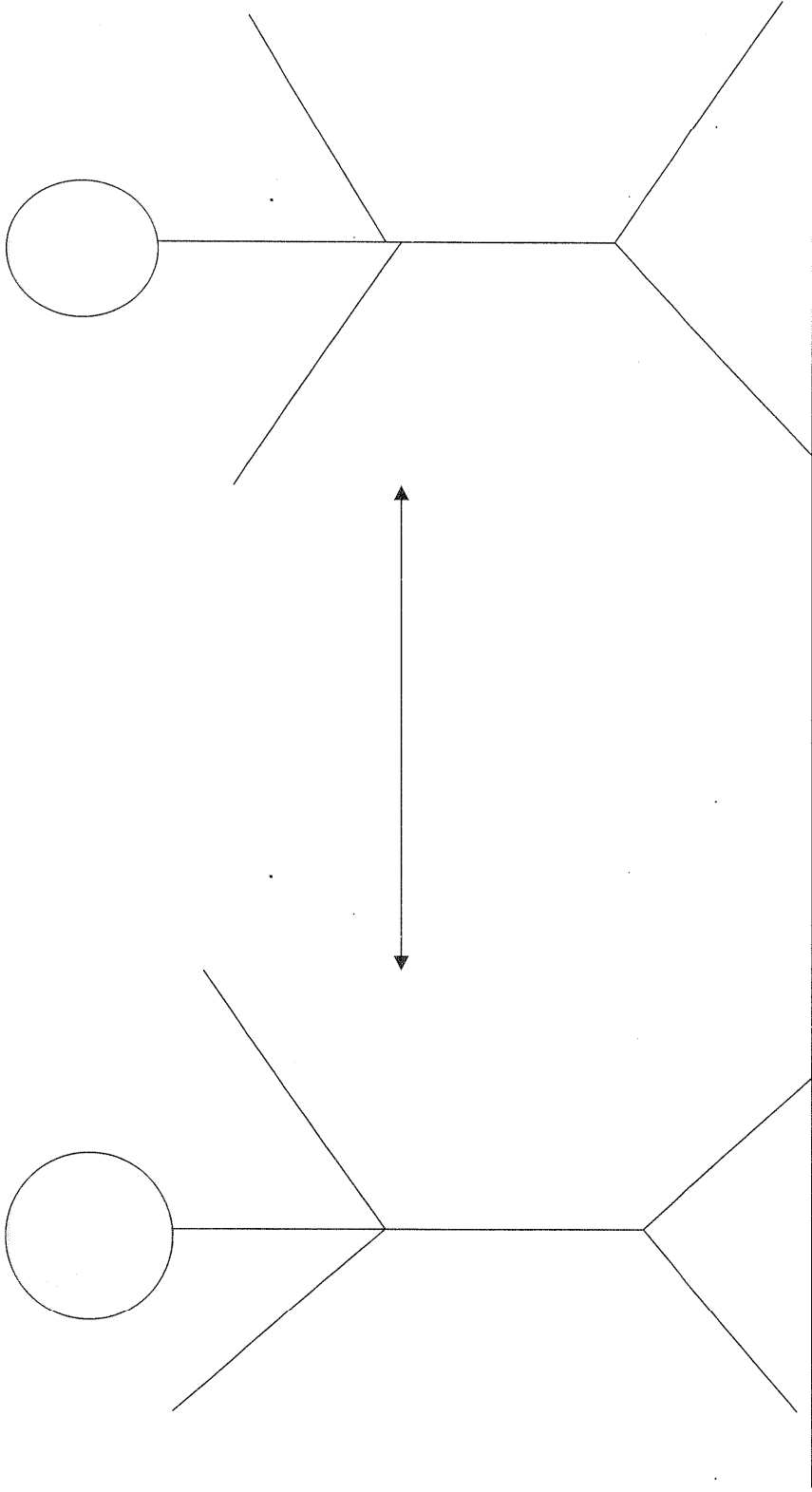
Gewalttätige Männer ändern (sich)?!

Häusliche Gewalt und Täterarbeit

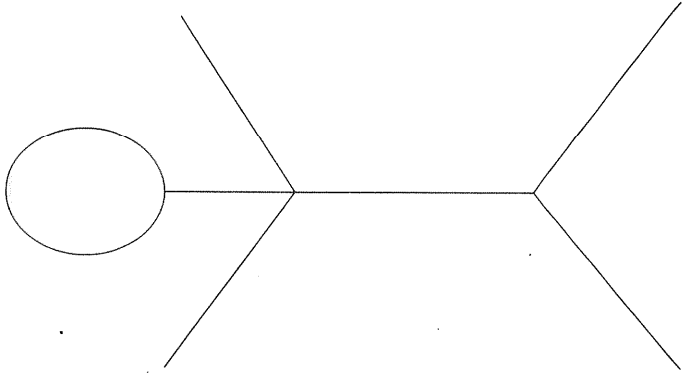
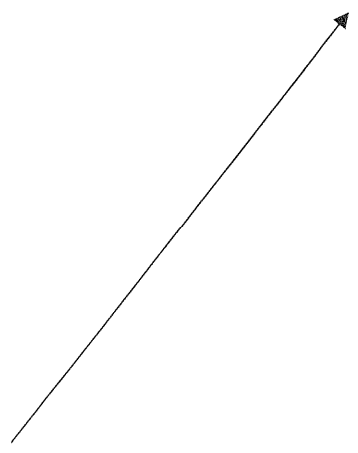
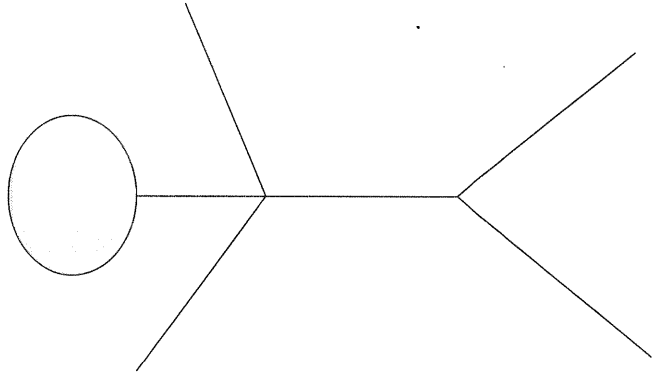
Ute Rösemann

Frauenberatungsstelle Gladbeck e.V.

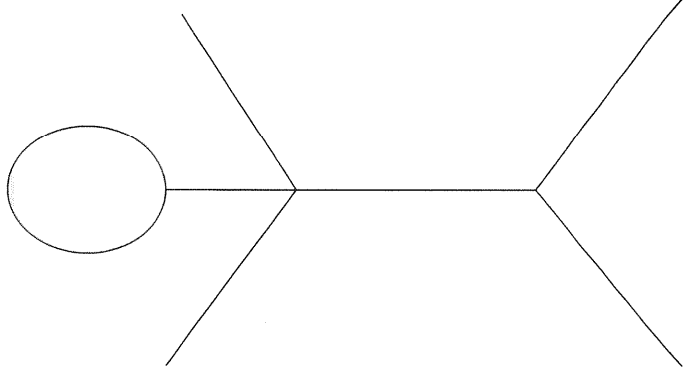
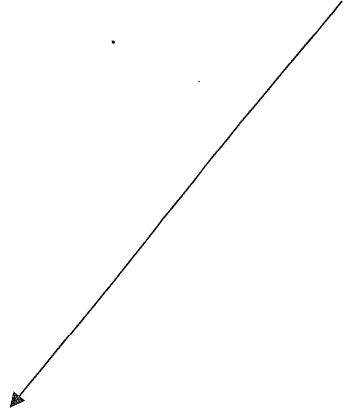
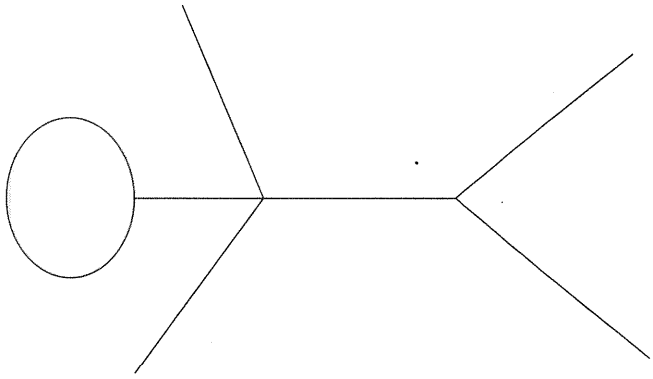
STREIT



GEWALT



NOTWEHR



AUSMASS

- Frauenberatungsstellen: Mehr als 15.000 Frauen in NRW pro Jahr (2003)
- Frauenhäuser: ca. 45.000 Frauen und deren Kinder pro Jahr (1995)
- 2 von 5 Frauen (40%) Opfer von körperlicher und/oder sexualisierter Gewalt (2004)

AUSMASS

- Jede 4. Frau (25 %) erfährt aktuell Gewalt durch ihren Partner (2004)
- In 2/3 der Tötungsdelikte in NRW, in denen Frauen die Opfer sind, stammen die Täter aus dem sozialen Nahraum (1999)

Warum trennt sie sich nicht?

- Angst vor weiterer massiverer Gewalt
- Sozialer Abstieg
- Verlust des vertrauten Umfeldes für Frau und Kinder
- Aufgabe von Haustieren

Warum trennt sie sich nicht?

- Mangelndes Zutrauen in eigene Fähigkeiten
- Emotionale Abhängigkeit
- Moral und Glaubenssätze

Stockholm-Syndrom

- Das Leben des Opfers wird bedroht und der Täter hat die Macht, diese Drohung auszuführen
- Das Opfer kann nicht entkommen oder glaubt, nicht entkommen zu können

Stockholm-Syndrom

- Das Opfer ist von anderen Menschen isoliert
- Der Täter ist zeitweise freundlich gegenüber dem Opfer

Warum trennt sie sich nicht?

- Übung: Frau Schmidt
- Aufzählung aus Sicht von Frau Schmidt:
 - Was spricht für eine Trennung
 - Was spricht gegen eine Trennung

Täterprofil

- Kommt aus allen Schichten, Kulturen
- $\frac{1}{4}$ allgemein gewaltbereit auch außerhalb der Familie
- $\frac{3}{4}$ nur innerhalb der Familie gewalttätig
- Nicht häufiger vorbestraft als übrige männliche Bevölkerung

Täterprofil

- Nicht häufiger suchtmittelabhängig als übrige männliche Bevölkerung
- Sieht sich häufig als Opfer der Frau bzw. der Eingreifenden
- Sehr manipulativ, weiß Situationen für sich zu nutzen

Täterstrategien

- Einflussnahme auf das Opfer und das Umfeld
- Verleugnung
- Verharmlosen
- Falsche Darstellungen

Täterstrategien

- Victim-Blaming
- Kontrollverlust
- Provokation
- Geldprobleme, Stress, Alkohol etc.

Täterprofil

- Gefährlichste Typen
 - Der besitzergreifende, eifersüchtige Gewalttäter
 - Der sadistische Gewalttäter
 - Der extrem gewalttätige Mißhandler

Wie kommt die Gewalt in den Mann???

- **Der triebtheoretische Ansatz**

Mann = natürlicher Aggressor und „Dampfkessel“

Frau = passiv und selbst zerstörerisch

Wie kommt die Gewalt in den Mann???

- **Der biologistische Ansatz:**
Erhöhtes Testosteron-Niveau, abnormale
Gehirnstrukturen, genetische Codes, das
„Mörderchromosom“ etc.

Wie kommt die Gewalt in den Mann???

- **Der psychisch dysfunktionale Ansatz:**

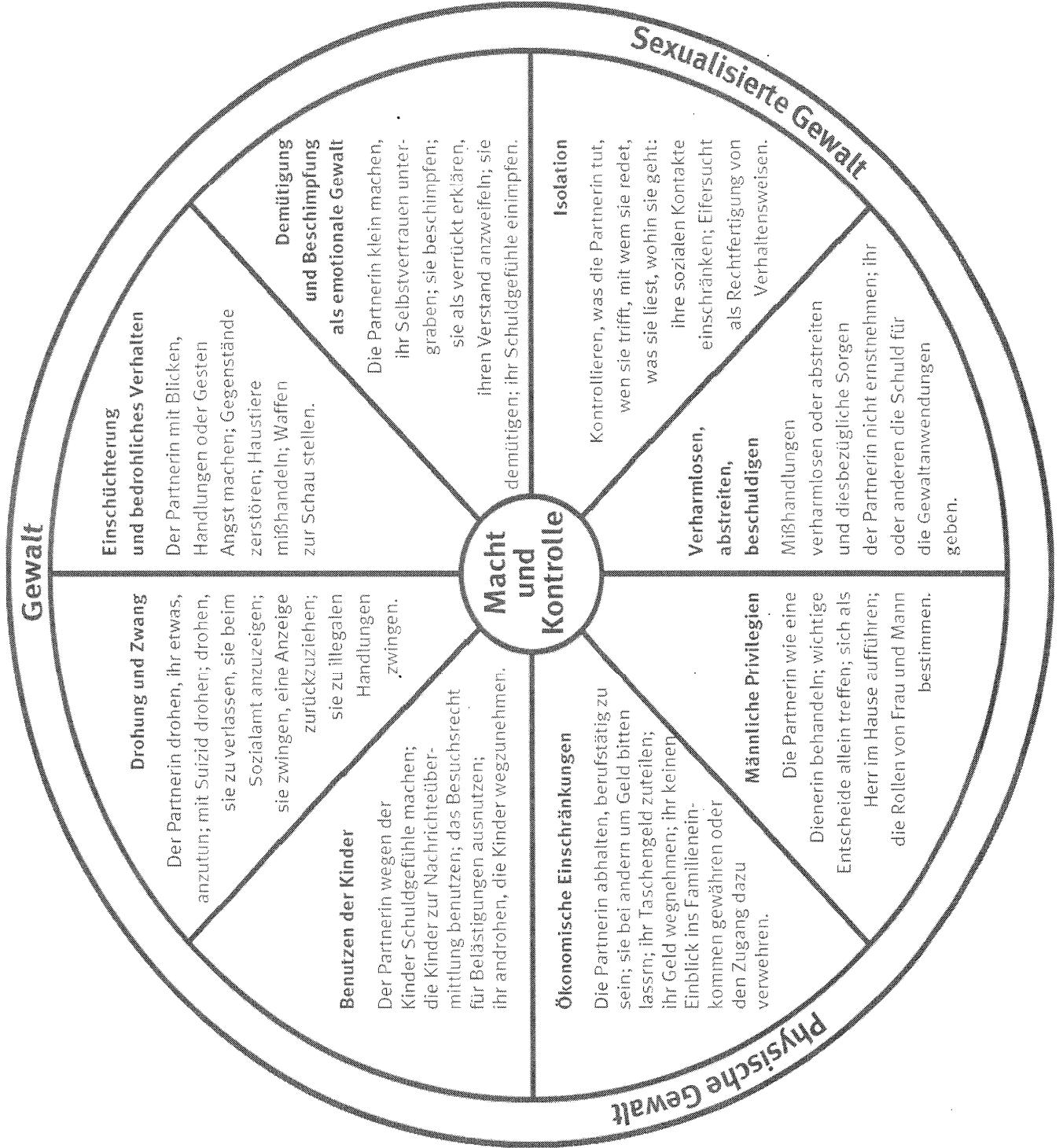
**Psychische Defizite und Abnormalitäten
(psychische Krankheiten)**

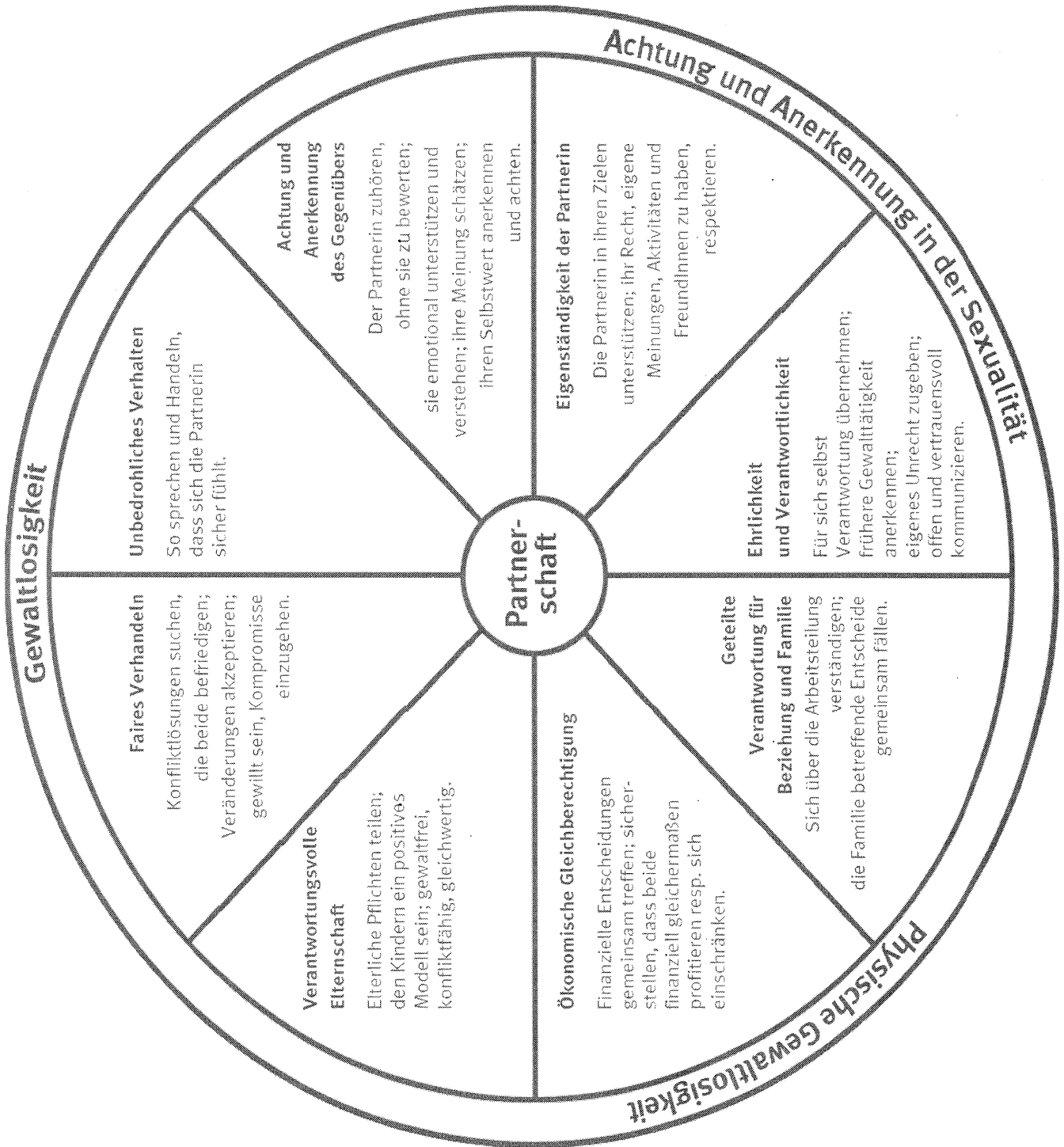
Wie kommt die Gewalt in den Mann???

- **Der lerntheoretische Ansatz:**
Gewalttätiges Verhalten ist (vornehmlich in der Kindheit) erlernt, somit ist Gewalt ein Lernprozess

Wie kommt die Gewalt in den Mann???

- **Der sozialstrukturelle Ansatz:**
Zentrales Element männlicher Gewalt gegen
Frauen ist die soziale Konstruktion der
Ungleichheit der Geschlechter





Das Programm

- Dauer: 25 Wochen
- 8 Module (Rad der Partnerschaft und 1 Orientierungseinheit)
- Jedes Modul (Speiche) wird 3 Wochen behandelt
- Neueinsteiger mit neuem Modul möglich
- Trainingsteam: Frau und Mann

Rahmenbedingungen für Programm

- Funktionierende Infrastruktur für Frauen und Kinder
- Gewährleistung des Opferschutzes
- Genaue Absprachen zwischen Opferhilfe und Täterprogramm
- Absprache zur Steigerung der Sanktionierung

Rahmenbedingungen für die Teilnahme am Programm

- Zugewiesene Teilnahme
(Staatsanwaltschaft, Gericht, Jugendamt)
- Freiwillige Teilnehmer max. 10%
- Nicht mehr als zweimal fehlen

KEINE TEILNAHME

- bei Vergewaltigung
- schwerer Körperverletzung
- sexueller Nötigung
- Tötungsdelikten

ÜBUNG

Friedhelm

Konsensfindung

1. Bewährungsaufgabe nicht erfüllt –
Freiheitsstrafe
2. Sozialer Trainingskurs - noch einmal
3. Paartherapie
4. Therapie für Karin
5. Nichts

Im Blick behalten:

- Es geht um die Tat!
- Opfer muss sich sicher sein, sich nicht nur so fühlen!
- Der Täter muss in die Verantwortung genommen werden!
- Keine Täterarbeit ohne erfüllte Rahmenbedingungen!

**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!**